

## Kurze Mitteilungen.

**Schwalben- und Wachtelzug an der anatolischen Schwarzen Meer-Küste.** Aus dem nördlichsten Anatolien liegen über Vogelzug nur ganz wenige Beobachtungen vor, sodaß wir einige Feststellungen nicht verschweigen möchten, die wir Mitte Oktober 1933 bei Inebolu an der paphlagonischen Schwarzen Meer-Küste machen konnten. Am 16. Oktober, einem trübschwülen Tage, hatten wir von früh an vergeblich auf nennenswerten Vogelzug gewartet. Erst gegen 16 Uhr kamen wir zu einem Ergebnis. Als wir vom Hang der Steilküste aus weit über die Bucht Inebolus und über das träge daliegende Schwarze Meer blickten, sahen wir plötzlich aus nordöstlicher bzw. ostnordöstlicher Richtung einen Schwarm von rund 150—200 Rauchschwalben (*Hirundo rustica*) auftauchen, die ganz niedrig über dem Wasser fliegend ankamen. Sie steuerten zunächst direkt auf die Stadt zu, kehrten dann nach O um, flogen etwa 2—3 km entlang der Küste, bewegten sich anschließend in entgegengesetzter Richtung, wiederholten dieses Spiel mehrfach, schraubten sich dabei allmählich höher und stießen schließlich schwirrend und kreisend etwa zwei km östlich von Inebolu ins Landinnere vor. Ihr Verhalten drängt uns zu der Vermutung, daß sie die nordanatolischen Randgebirge in südlicher bzw. südsüdwestlicher, vielleicht auch zum Teil südöstlicher Richtung überschritten haben werden. Wenig später folgte diesem Schwarme ein weiterer, der mindestens 500 Schwalben umfaßte. Auf verblüffend ähnliche Weise zogen diese landeinwärts. Dann kam einer von 200—300 Exemplaren, dann mehrere kleine Verbände, bis diese Zugbewegung schließlich bei eintretender Dämmerung und schwindender Sichtigkeit nicht mehr in Erscheinung trat. Der Artzugehörigkeit nach handelte es sich offenbar stets um Rauchschwalben.

Ebenso unverkennbar, wenn auch nicht so auffallend war der Zug der Wachteln (*Coturnix coturnix*). Im Morgengrauen des 16. 10. — in der Nacht hatte es schwach geregnet — wurden uns mehrere frisch gefangene Wachteln gebracht, erst recht am 17. 10. Nacheinander konnten wir allein von der Mole aus 7—10 Wachteln aus nordöstlicher bzw. nordnordöstlicher Richtung ankommen sehen. Dicht über dem Wasser schwirrten sie dahin, versuchten am Strand einzufallen, wurden aber gleich übel empfangen: Schüsse fielen an verschiedenen Stellen, Kinder versuchten sich im Steinwerfen, selbst ein Kolkrabe (*Corvus corax*) stieß, wenn auch vergeblich, danach. Ein prächtiger Wanderfalke (*Falco peregrinus*), warf sich von einem Steilfelsen aus einer ankommenden Wachtel entgegen und nahm sie mit spielender Leichtigkeit wenige Meter vor dem Strand im sausendem Ueberhinflug mit. Nach glaubwürdiger Aussage eines in Inebolu ansässigen Akademikers (Studium z. T. in Deutschland) ist herbstlicher Wachtelzug in dieser Gegend durchaus gewöhnlich. Bei Inebolu soll er dieses Jahr (1933) zu Anfang Oktober eingesetzt aber nicht solche Stärke wie in manchen früheren Jahren erreicht haben. Aus mündlichen Berichten entnehmen

wir, daß dieses Jahr die weitere Umgebung Trapezunts in dieser Hinsicht bevorzugt gewesen ist.

Sonst waren bei Inebolu nur relativ wenige Zugvögel vertreten. Zu erwähnen sind etwa 10—15 Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*), wenige sehr scheue Pieper, ein einzelner Kiebitz (*Vanellus vanellus*), ein rasch nach Südwest durchfliegender Schwarzmilan (*Milvus migrans*), ein aus Nordosten über das Meer daherkommender adlerartiger Raubvogel, wahrscheinlich auch die Schwärme der Stieglitze (*Carduelis carduelis*), Hänflinge (*C. cannabina*) und Buchfinken (*Fringilla coelebs*) und die nicht seltenen Laubvögel. **H. Kummerlöwe** und **G. Niethammer**.

**Helgoländer Vogelzecken.** An der Vogelwarte Helgoland wurden im Mai 1927 an einem Baumpieper (*Anthus t. trivialis* (L.)) 4 Zecken und im Mai 1932 an einem Ortolan (*Emberiza hortulana* L.) 1 Zecke abgelesen. In beiden Fällen handelt es sich um Nymphen von *Hyalomma* sp.; die Art ist in den Jugendstadien leider nicht festzustellen. Die Bestimmung verdanke ich Herrn Professor P. SCHULZE-Rostock. *Hyalomma* kommt bei uns nicht vor, ist dagegen im Mittelmeergebiet und in Nordafrika sehr verbreitet. Die Vögel haben die Zecken aus ihrem Wintergebiete mitgebracht. **Wolfdietrich Eichler**.

**Ein zweiter Fernfund des Rotrückigen Würgers (*Lanius c. collurio* L.) aus Slovenien.** Bezugnehmend auf die Notiz im Vogelzug 1931, 2, S. 133 berichte ich, daß unser Institut am 15. I. 1934 vom Jagd-Club in Pyräus (Griechenland) die Mitteilung erhielt, daß Ende September 1933 ein Vereinsmitglied, namens NIKOLAUS TAGIEDAS auf der Cykladen-Insel Mykonos (ca. 37° 25' N 25° 21' O) einen mit Ring Nr. 5785 unseres Institutes beringten Vogel erlegte. Dieser Vogel ist der am 15. VIII. 1933 von uns im nahen Stadtwalde (Mestni log, 46° 1' N 14° 29' O) beringte Rotrückige Würger. Den Ring hat der Vogel über 1 Monat getragen; die Entfernung zwischen dem Beringungsorte und der Insel Mykonos beträgt ungefähr 1620 km. **Janko Ponebšek**.

(Eine Anzahl Fernfunde von *Lanius collurio* der Vogelwarten Helgoland und Rossitten stehen in Bearbeitung und werden später mitgeteilt.

Die Schriftleitung.)

**Mittlerer Säger (*Mergus serrator*) von Föhr nach Italien.** Der von unserem Mitarbeiter J. ARFSTEN in einer Vogelkoje auf der Insel Föhr (54° 44' N 8° 27' O) am 1. VIII. 33 gefangene mittlere Säger wurde am 10. XI. 33 bei Ravenna (44° 24' N 12° 11' O) in Italien geschossen. Beachtenswert ist die Richtung (SSO), die mit 2 Funden längere Zeit nach der Beringung (von der Greifswalder Küste nach Graz und von Schlesien nach Oeland) im Einklang steht. Dieser neue Fund aus der gleichen Zugzeit berechtigt jedenfalls zu der Annahme, daß der Mittlere Säger nicht zu den Südwestzüglern rechnet, sondern mehr südlich und südöstlich zieht. (Ein isländischer Mittelsäger zog nach Schottland [P. Skovgaard, Danske Fugle 1933].)

(65. Ringfundmitteilung Vogelwarte Helgoland.)

**R. Drost.**

**Fernfunde beringter Steinkäuze (*Athene noctua*).** (66. Ringfundmitteilung Vogelwarte Helgoland.)

Am 6. VI. 33 beringte ich in Fritzlar ( $51^{\circ} 7' N 9^{\circ} 17' O$ ) unter dem Dach des Domes einen Steinkauz nestjung mit Ring Helgoland Nr. 43405. Dieser wurde am 12. XI. 33 in Wehrden/Weser ( $51^{\circ} 42' N 9^{\circ} 22' O$ ) verendet aufgefunden. Entfernung rd. 63 km. Richtung N z O.

A. Boley.

Der von mir bei Urfersheim, Bez. Amt Uffenheim ( $49^{\circ} 33' N 10^{\circ} 14' O$ ) am 5. VI. 1926 mit Ring Helgoland Nr. 33518 nestjung gezeichnete Steinkauz wurde am 15. I. 1928 in Wilwisheim, Elsaß bei Straßburg ( $48^{\circ} 35' N 7^{\circ} 45' O$ ) gefangen. Richtung etwa SW z W. Entfernung rund 230 km.

H. Frey.

Bei dem als Standvogel bekannten Steinkauz sind Funde aus weiterer Entfernung große Ausnahmen. Ein mit Ring der Vogelwarte Rossitten gezeichneter Vogel wurde 65 km vom Beringungsort festgestellt, ein englischer Steinkauz der Form *vidalii* wanderte 190 km weit (vgl. Vogelzugsatlas von SCHÜZ und WEIGOLD).

Schriftleitung.

**Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla* L.) zieht 2200 km in 10 Tagen.** Am 30. VIII. 1932 fing ich in Gimmel ( $51^{\circ} 13' N 17^{\circ} 35' O$ ), Krs. Oels, Schlesien in einer nach Helgoländer Muster gebauten Reuse, die sich auch im Binnenlande sehr gut bewährt, eine alte männl. Mönchsgrasmücke, die den Ring Helgoland Nr. 869093 A erhielt. Bereits am 10. IX. 1932 wurde die Mönchsgrasmücke in Paralimni bei Famagusta ( $35^{\circ} 8' N 33^{\circ} 59' O$ ) auf der Insel Cypern erbeutet. Das sind 2200 km Luftlinie in 10 Tagen! Richtung: SO z S.

W. Trettau, Gimmel Krs. Oels.

(67. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Helgoland.)

(Es liegen noch weitere Fernfunde der Mönchsgrasmücke vor, die in einem späteren Heft im Zusammenhang abgehandelt werden sollen. Zugrichtungen WSW—SO<sup>1)</sup>). Die Schriftleitung).

**Bergfinken (*Fringilla montifringilla*) und Wacholderdrosseln (*Turdus pilaris*) im Winter 1933/34.** In Ergänzung zu dem Bericht im vorigen Heft S. 89 sei darauf hingewiesen, daß laut Berichten in Jagdpresse usw. der Einfall an Bergfinken wenigstens in mehr westlichen Gebieten Deutschlands ungewöhnlich stark war. Nach BECKMANN in Schleswig-Holstein solche Massen, wie seit Winter 1906/7 nicht beobachtet. VON ILTEN sah am 27. II. 17—18 Uhr am Ostrand des Reinhardtswaldes (Altmünden) einen Massen-Durchzug von Bergfinken N—S ziehend, wobei es sich nach Berechnungen und Schätzungen um eine Größenordnung einer sechsstelligen Zahl gehandelt haben dürfte. Weitere Ergänzungen zu diesen brieflichen Notizen siehe in der Jagdpresse. — Unser Mitarbeiter POSINGIS berichtete in einer Jagdzeitung über Massenzug von Wacholderdrosseln bei Windenburg und erhielt zahlreiche übereinstimmende Zu-

1) vgl. R. DROST, über die Ursachen der Herbstzugrichtungen; Ber. Ver. Schles. Orn. 19.

schriften aus dem Westen, entsprechend Mitteilung S. 89. Auf der Nehrung war wie zu erwarten auch der Frühjahrsdurchzug besonders stark, vor allem noch die ganze erste Aprilhälfte durch, wo jederzeit Mengen dieser Art auf den Feldern saßen. Die Schriftleitung.

**Allgemeines vom Frühjahrszug 1934.** Wie zu erwarten trafen einige Arten entsprechend dem frühen Frühjahr besonders zeitig ein, während andere wieder zu spät kamen. Unter den Frühankömmlingen nach Brief HORTLING für Finnland merkwürdigerweise auch der Wachtelkönig, *C. crex* (Erstdatum 3. statt 18. V), was aber vielleicht nicht allgemein, denn auf der Nehrung wurde noch am 3. VI. ein erstoßner Wachtelkönig unter Leitung (also doch wohl sicher Durchzügler) gefunden. Auffallend das zögernde und offenbar spärliche Eintreffen der Hauptmenge der Schwalben: aus Baden, Westerwald, Eifel, Bonn, bei Herzfeld, Nord-Oldenburg und auch Schlesien wird noch für Mai und z. T. Anfang Juni ein ungewöhnlicher Mangel an Schwalben gemeldet. Mauersegler in der Hauptsache allgemein 8—14 Tage später als sonst, ja Herr TISCHLER stand am 29. V. eine Stunde oben auf dem Turm der Frauenkirche in München und sah nur zwei Segler. Es ist gut denkbar, daß die verspätete Ankunft dieser Arten mit dem auffallend strengen Nachwinter in Nordwestafrika in Zusammenhang steht. Auf der Nehrung der so pünktliche Karmingimpel (*E. erythrina*) am 26. V., also 6 Tage später als normal und 8 Tage später als im Vorjahr. Während er sonst am 20. V. die Löwenzahnblüte noch unfertig vorfindet, waren diesmal die von ihm so geschätzten Fruchtstände des *Taraxacum* schon abgeblasen, entsprechend früher Phaenologie. Kiebitz-Frühsummerzug nach Beobachtungen von BEHN-Hamburg (laut von VIERECK) dort schon am 6. V. einsetzend, also unerhört früh, auf Nehrung um Monatsmitte. Schriftleitung.

**Bemerkenswertes vom Frühjahrszug auf Helgoland.** „Invasionsvögel“ kamen fast garnicht zur Beobachtung. Der Zug der üblichen Arten vollzog sich in Uebereinstimmung mit der Wetterlage in deutlichen Wellen mit besonders starken Höhepunkten. So brachte z. B. der 26. III. gewaltige Mengen Stare (wohl 100 000) und tausende von Amseln (261 beringt). In der Nacht vom 12./13. IV. fand ein ungeheurer Zug von Strandvögeln (u. a. Großer Brachvogel, Austernfischer, Kiebitz, Bekassine, Alpenstrandläufer, Uferschnepfe) statt, die über Helgoland mit ihren Zugrufen einen unbeschreiblichen, kaum je gehörten „Lärm“ machten. Am 13. IV. wurde die hohe Zahl von rund 700 Beringungen im Fanggarten erreicht (u. a. 284 Rotkehlchen, 271 Amseln, 100 Singdrosseln). Ein weiterer Haupttag war der 17. V., an dem im Fanggarten 524 Vögel (u. a. 172 Dorngrasmücken, 128 Fitis, 116 Gartenrotschwänze) gefangen und beringt wurden. Drost.

**Massenzug des Rotfußfalke (*Falco vespertinus*) und andere Besonderheiten vom Frühjahrszug 1934 auf der Kurischen Nehrung.** Dieses Frühjahr brachte für die ostpreußische Küste einen sehr reichhaltigen Zug, nicht mit hervorragenden Massentagen, aber mit ziemlich gleichmäßig verteiltem

Zufluß eines großen Artenreichtums (Höchstzahl in 5 Jahren für Frühjahrszug in Ulmenhorst: 158 Arten). Weiße Störche zahlreicher als jemals, ebenso unverhältnismäßig viele Schwarzstörche (*C. ciconia* und *nigra*). Raubvogelzug ausgezeichnet, so am 8. IV. in 1 St. 168 vorüberziehend (104 *Accipiter nisus*, 28 *Buteo lagopus*, 3 *Buteo* sp., 28 *B. buteo*, 5 *Circus cyaneus*), in der nächsten Stunde 117, am folgenden Tag in 1 St. 153 Raubvögel. Ab 23. IV. Steppenweihen (*Circus macrourus*) regelmäßig (täglich bis halbes Dutzend) in allen Kleidern, dann abnehmend, etwa bis Mitte V. Am 1. V. gleichzeitig mit Beginn eines großartigen Massenflugs von Libellen (besonders *Libellula quadrimaculata*, aber auch andre) der erste Rotfußfalk, am 5. V. schon 40 am Tage, am 6. V. 106 in 1½ Stunden, am 7. V. 96 in 1 St. (dabei einmal in lockerem Verband 52, überhaupt Zug auch sonst auffallend truppweise, oder in Zugwellen), am 17. V. der letzte gesehen. Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Prof. STRESEMANN weiß der Ornithologe HOESCH von besonders massenhaftem Vorkommen des Rotfußfalke in ehemaligen Deutsch-Südwestafrika im vergangenen Winter zu berichten — ob im Zusammenhang mit diesem Massendurchzug? — Während sonst Steinadler (*Aquila chrysaëtus*) gegenüber Seeadler recht selten, in diesem Frühjahr Verhältnis nicht so ungünstig: allein von MANGELS am 30. IV., 5. und 6. V. je ein Steinadler gesehen. Neu für die Nehrung durch MANGELS die Beobachtung von Wiesenweihe (altes ♂, *Circus pygargus*) am 5. V., gleichzeitig ein Bienenfresser (*Merops apiaster*). — Wachtel (*C. coturnix*), seit 1917 in Rossitten nicht mehr verhört, in mehreren ♂♂ (bleibend?) auf Feldflur. Auch Limicolen-Zug läßt sich gut an. Darüber später.

Mangels und Schüz.

## Schrifttum.

### Allgemeines.

ASCHENBORN, C., Rossitten; Gefiederte Welt 63, 11 u. 12, S. 123—125 und 133—135. Mit Photos. — Bericht über Beobachtungen bei Rossitten und Windenburger Ecke im Herbst 1933.

BOULTON, R., Traveling with the Birds; New York 1933, 64 Seiten, 12 Farbtafeln.

CATHELIN, F., Etude comparative sur les migrations des oiseaux et des poissons. Leur déterminisme; L'Oiseau 4, 1, S: 160—167. — Ein neuer Angriff des an dieser Stelle bereits zitierten Verfassers (vgl. Vogelzug 4, 3, S. 137, 5, 2, S. 97) gegen die Verfechter des Zuginstinktes. Nach Ansicht CATHELIN's unterliegt der Vogelzug den gleichen oder ähnlichen Bedingungen wie die Wanderungen der Fische. Verf. nimmt an, daß der Vogel durch Witterungseinflüsse (Luftdruck u. a.) sensibilisiert wird und dann als willenloser Spielball elektromagnetischer Strömungen der Atmosphäre in das Winterquartier getrieben wird. Auf die Problematik dieser „courants électromagnétiques“ wurde von uns bereits hingewiesen (Vogelzug 4, 3, S. 137).

Schildmacher.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [5\\_1934](#)

Autor(en)/Author(s): Kummerlöwe [Kummerloeve] Hans, Niethammer Günther, Eichler Wolfdietrich, Ponebsek Johann, Drost Rudolf, Boley August, Frey Hans, Trettau Waldemar, Mangels Rudolf, Schüz Ernst

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 148-152](#)